



Hausgottesdienst

10. Mai 2020
5. Sonntag
in der Osterzeit
Muttertag

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Am letzten Sonntag haben wir wieder begonnen, in unserer Kirche St. Johannes Nepomuk am Felsen Gottesdienst zu feiern. Genau genommen gab es drei Gottesdienste: zum einen Vorabendmesse am Samstagabend und zwei hl. Messen am Sonntag. Bei keinem dieser Gottesdienste sollten mehr als 15 Personen dabei sein. Von einem Gemeindemitglied erhielt ich die Rückmeldung: „Es war aufgrund der kleinen Teilnehmeranzahl ein intensiver Gottesdienst – wie in der Urkirche“. Auch ich selbst habe eine sehr „dichte“ Atmosphäre wahrgenommen. Zugleich habe ich die Erfahrung gemacht, dass es trotz der verschiedenen Hygiene- und Abstandsmaßnahmen möglich ist, fromme, würdige und auch entspannte Gottesdienste miteinander zu feiern.

„Wie in der Urkirche“ – das passt aber auch zu den Hausgottesdiensten, zu denen ich in den letzten Wochen eingeladen habe und die guten Anklang gefunden haben. Und das war ja nicht bloß in unserer Gemeinde so, sondern auch in vielen anderen Gemeinden. Viele Familien und Ehepaare haben in den letzten Wochen, die von der Corona-Pandemie geprägt waren, neu zum gemeinsamen Gebet zuhause gefunden. Ich sehe das nicht bloß als eine Überbrückungsmaßnahme in einer Zeit, in der öffentliche Gottesdienste nicht möglich waren. Mein Wunsch wäre, dass die Haus- und Familienkirche auch weiterhin lebendig bleibt und das kirchliche Leben bereichert.

An diesem Sonntag ist Muttertag! Die Mütter haben in den letzten Wochen eine besondere Rolle gespielt und waren zugleich besonderen Belastungen ausgesetzt. Ihnen gilt heute ein herzlicher Dank und der Wunsch, Gott möge sie segnen.

Herzlich, Ihr P. Martin Leitgöb

Eingangslied

Liebster Jesu, wir sind hier – GL 149,1-3

<https://www.youtube.com/watch?v=5350Y-n9bkw>

Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören;
lenke Sinnen und Begier hin zu deinen Himmelslehren,
dass die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umhüllet,
wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken, tun und dichten musst du selbst in uns verrichten.

O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren,
mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren;
unser Beten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Vorbeter/-in: So spricht der Herr: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater außer durch mich. Halleluja.

Am Beginn dieser Feier richten wir unsere Herzen zum barmherzigen Gott:

Schenke uns dein Erbarmen, Herr.

Alle: Schenke uns dein Erbarmen, Herr.

Gott, wenn wir dir den Rücken zugekehrt haben –

Alle: Schenke uns dein Erbarmen, Herr.

Wenn wir in schlechten Gewohnheiten gefesselt waren – *Alle:* Schenke uns ...

Wenn wir den Schmerz anderer übersehen haben – *Alle:* Schenke uns ...

Wenn wir nur unser eigenes Wohl verfolgt haben – *Alle:* Schenke uns ...

Wenn wir rücksichtslos gegenüber anderen waren – *Alle:* Schenke uns ...

Wenn wir Gutes unterlassen haben – *Alle:* Schenke uns ...

Wenn wir uns zu wenig um den Frieden bemüht haben – *Alle:* Schenke uns ...

Wenn wir die Schuld anderer nicht vergeben konnten – *Alle:* Schenke uns ...

Wenn wir nicht bereit waren, Vergebung anzunehmen – *Alle:* Schenke uns ...

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und
führe uns zum Ewigen Leben. Amen.

Tagesgebet

Gott, unser Vater,
du hast uns durch deinen Sohn erlöst
und als deine Kinder angenommen.
Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben,
und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Lesung: 1 Petr 2,4-9

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder!

Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!

Denn es heißt in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt.

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Wort des lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.

Der zentrale Satz des heutigen Evangeliums wird in diesem Musikvideo in einfacher (auch kindgerechter) Weise ausgedrückt und besungen:

<https://www.youtube.com/watch?v=etqT7w1W7Hk>

So könnte dieses Video eine passende Einbegleitung des Evangeliums sein.

Evangelium: Joh 10,1-10

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Meditation zum Evangelium

Sobald irgendein schwieriges Ereignis passiert, sich irgendein schwieriger Vorgang vollzieht, gibt es ganz viele und ganz kontroverse Meinungen und Interpretationen. Wir merken das gegenwärtig im Zusammenhang mit der Cronona-Pandemie. Wir merken das aber mehr und mehr auch in der Diskussion über ihre gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Folgen. Zusammen mit der Seuche wächst nicht nur die Angst in pandemischer Weise, sondern auch das Dickicht der oftmals scharlatanhaften Lösungsvorschläge.

Der 2019 verstorbene Priester und Schriftsteller Lothar Zenetti hat einmal ein Gedicht geschrieben, das mindestens in Teilen wie eine Diagnose unserer Zeit erscheint, zugleich aber auch eine Perspektive zeigt. Es sei hier zunächst bloß die erste Gedichtstrophe zitiert:

Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?
So viele Geräusche, welches ist wichtig?
So viele Beweise, welcher ist richtig?
So viele Reden, ein Wort ist wahr.

Für uns Christinnen und Christen ist Jesus dieses eine wahre Wort, von dem Zenetti spricht. Er ist das menschengewordene Wort Gottes. Dieses Wort wurde am Karfreitag zum Schweigen gebracht, aber an Ostern wiederum mit neuem Leben erfüllt. Jesus ist das Leben, und er verhilft zum Leben. Seine Worte schenken Kraft, Ausdauer und Orientierung. Gleich im ersten Satz des heutigen Sonntagsevangeliums ist das sehr gut spürbar: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaub an Gott und glaub an mich“.

Warum aber kann der Glaube in herausfordernden und komplizierten Zeiten helfen? Vielleicht deswegen, weil er auf einen Anker- und Angelpunkt verweist, den wir nicht selbst gemacht haben und auch nicht selbst bedienen können. Oder mit anderen Worten: Der Glaube zeigt uns ein Ziel, das wir uns nicht eigenmächtig gesteckt haben. Doch gerade so entfaltet dieses Ziel im allgemeinen Stimmengewirr umso stärkere Anziehungskraft.

Um das Ziel unseres Glaubens zu erreichen, braucht es auch einen Weg. Dazu sei noch einmal Lothar Zenetti zitiert:

Wofür sollen wir leben, sag uns wofür?
So viele Gedanken, welcher ist richtig?
So viele Programme, welches ist richtig?
So viele Fragen, die Liebe zählt.

P. Martin Leitgöb

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Fürbitten und Vaterunser

Herr Jesus Christus, du bist Weg, Wahrheit und Leben. So wagen wir es immer wieder neu, dich zu bitten:

- Für die Kirche: dass sie in mütterlicher Weise für alle Menschen guten Willens offen ist und ihnen Heimat gibt.
- Für die Mütter: dass ihnen aus der Nähe zu dir Freude und Kraft zukommt und sie in schwierigen Situationen deinen Trost erfahren.
- Für alle Menschen, die keine Orientierung haben: dass sie zu dir finden und sich daraus ein Weg für ihr Leben ergibt.
- Für alle, die sich in Zweifel oder Irrtümer verfangen haben: dass sie die Wahrheit entdecken, die du bist und in deinem Evangelium schenkst.
- Für alle, die physisch oder psychisch unter großem Mangel leiden: dass ihnen durch dich das Leben in Fülle zuteilwird.

Herr Jesus Christus, du hast gesagt, dass du im Vater bist und der Vater in dir ist. Darum beten wir voller Vertrauen, wie du uns zu beten gelehrt hast:
Vater unser im Himmel ...

Mariengruß im Maienmonat

Segne du, Maria – 535,1-3

<https://www.youtube.com/watch?v=umqgnVo9EIw>

Segne du, Maria, segne mich, dein Kind,
dass ich hier den Frieden, dort den Himmel find!
Segne all mein Denken, segne all mein Tun,
lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn!
Lass in deinem Segen Tag und Nacht mich ruhn!

Segne du, Maria, alle, die mir lieb,
deinen Muttersegen ihnen täglich gib!
Deine Mutterhände breit auf alle aus,
segne alle Herzen, segne jedes Haus!
Segne alle Herzen, segne jedes Haus!

Segne du, Maria, unsre letzte Stund!
Süße Trostesworte flüstere dann dein Mund!
Deine Hand, die linde, drück das Aug uns zu,
bleib im Tod und Leben unser Segen du!
Bleib im Tod und Leben unser Segen du!

Segen

Vorbeter:

Gott, der Vater, der die selige Jungfrau Maria
durch die Auferweckung ihres Sohnes erfreut hat,
erfülle auch uns mit Freude und Frieden.

Gott, der Sohn, der aus dem Grabe erstanden ist
und alle Wege unseres Lebens mit uns geht,
bewahre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe.

Gott, der Heilige Geist, der von Maria und den Aposteln
zwischen Ostern und Pfingsten sehnsüchtig erwartet wurde,
wohne in unserem Herzen und in der ganzen Kirche.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.